

Lassen wir uns von Visionen inspirieren!

Wir haben es in der Hand – es geht um alles, nicht zuletzt um unsere eigene dauerhafte Motivation als Schutz vor Burnout!



„Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“, so der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt. Für den Typ des „Machers“ und Organisators zum Beispiel beim Management der Hilfsmaßnahmen bei der Flutkatastrophe in Hamburg während seiner Zeit als Innensenator der Hansestadt, für den kühlen Wirtschaftsfachmann und den Kanzler während der Entführung und Ermordung des Arbeitgeberpräsidenten Hans Martin Schleyer in Verbindung mit der Befreiung der Lufthansamaschine „Landshut“ in Mogadischu, international in hohem Ansehen stehend, ist eine Aussage wie diese nur zu gut verständlich. Der Realpolitiker denkt so und – wie die Geschichte zeigt – kann sich irren!

Im Kontext der oben angesprochenen Offenheit der großen Mehrzahl der Schüler einer werteorientierten Erziehung gegenüber habe ich zudem immer wieder in Stunden, wie sie oben beschrieben wurden, spüren können, ich möchte das noch einmal betonen, dass die jungen Menschen hier nicht nur theoretisieren, sondern eine echte Bereitschaft erkennen lassen, sich selbst in entsprechende Prozesse der Veränderung des Denkens und der Lebensweise einzubringen. Junge Menschen betrachten das vor ihnen liegende Leben in der Regel unvoreingenommen, sind offen für das Neue und Unbekannte, voller positiver Energien und noch immer in einem hohen Maße guten Willens, sich für alles, was dem Leben guttut, sich für positive Ideen, gar Ideale zu engagieren. In dieser Hinsicht macht auch die oben zitierte 15. Shell-Studie 2006 Mut, wenn sie bei der Jugend zwischen 12 und 25 Jahren wieder Leistungsbereitschaft, soziales Engagement und Zielstrebigkeit entdeckt. Dabei ist die Jugend aber darauf angewiesen, auf Pfadfinder zu stoßen, die glaubwürdig und dabei behilflich sind, diese positiven Energien auch in die richtige Richtung zu lenken. Wie erwähnt, dürfen Werte nicht „gepredigt“ werden, wie es Spitzer (S. 356) zu Recht moniert.

Anhand möglichst vieler geeigneter Unterrichtsbeispiele, vergleichbar mit den bereits erwähnten, sprechen wir im jungen Menschen neben der verstandesmäßigen auch seine stark ausgeprägte emotionale Seite an sowie seinen ausgesprochenen Sinn für Gerechtigkeit. Ideale Verstärkung dieses kognitiv-emotionalen Lernprozesses sind praktische Umsetzungen in jeder denkbaren Form.

Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt, angefangen beim simplen Entrümpeln eines Bachlaufs zum Umweltschutz im engeren Umfeld, der Bildung von Arbeitsgemeinschaften zur Pflege der Schulgemeinschaft (Nachhilfeangebote für weniger „betuchte“ Mitschüler, Mithilfe bei der Anlage und Pflege der Schulbegrünung, Schulgarten, Mitgestaltung und Verantwortung für Anlagen für eine aktive Pausengestaltung – Tischtennis, Basketball, Torwand, Jonglier- geräte etc.), Spendenaktionen für national wie international tätige Hilfsorganisationen (mit dem Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen – DZI – zertifiziert) bis hin zur Übernahme von Schulpatenschaften für Kinder in einem deutschen Waisenhaus oder/und in der sogenannten Dritten Welt. Im vergangenen Jahrhundert haben wir in unserem Land erfahren müssen, wie „Führer“ den guten Willen und die Einsatzbereitschaft der Jugend auf das Schändlichste missbrauchten, Millionen von ihnen auf dem „Felde der Ehre“ verbluten ließen und wir erleben, dass auch heute noch junge Menschen, insbesondere, wenn sie sich sozial benachteiligt fühlen, für die gleichen „Ideale“ wie falsch verstandene „Kameradschaft“, „Volksgemeinschaft“ („Deutschland den Deutschen“) etc. empfänglich sind.

Wir haben die Chance, den jungen Menschen vertrauenswürdige Pfadfinder zu sein und – wir dürfen uns nicht scheuen es auszusprechen – auch zu jenen Vorbildern zu taugen, die sie bewegen können, entschlossen mitzuarbeiten an einer lebenswerten Zukunft für alle Menschen und allerdings auch daran, dass die Menschheit überhaupt eine Zukunft hat.

Betrachten wir die real existierenden Verhältnisse, scheint das angestrebte Ziel einer unerreichbaren Utopie zu gleichen (vgl. 11.4). Aber wir werden den Teufel tun und in depressive Untätigkeit versinken; wir werden keine weißen Fahnen zur Kapitulation vor den Bedrohungsszenarien herabhängen, sondern uns der Herausforderung stellen, indem wir uns das heute noch visionäre Ziel setzen, unseren blauen Planeten für alle Geschöpfe als Lebensraum zu erhalten ...

Wäre es nun nicht etwas Großartiges, auch ohne schriftliche Erfolgsgarantie und selbst wenn es auf den ersten Blick utopisch erscheint, unsere Arbeitskraft in unseren Klassen auch verstärkt für das Ziel einer erneuerten Werte- und Weltordnung einzusetzen, das unserem Leben und Tun zutiefst Sinn geben und ungeahnte Kraftressourcen freisetzen kann? Garantiert sicher sind nur die Folgen von Resignation und Passivität... Tun wir, was wir selbst tun können im Mikrokosmos unserer Klassen, unserer Fachschaften oder unserer eigenen Schule; da sollten wir anpacken, unverzüglich – gleichgültig, was an tatsächlicher Unterstützung „von oben“ je kommen mag ... Sich dafür einzusetzen, sich als ein winziges, aber in der Masse geschichtswirksames Elementarteilchen begreifen zu können, diesen Funken auf junge Menschen überspringen zu lassen, zu helfen, ihr Leben als Sinn-voll zu verstehen, ihre Zivilcourage am rechten Fleck zu stärken, das könnte diese oben angesprochene innere Flamme sein, die uns selbst nachhaltig motiviert, nährt, uns durch unser Berufsleben mit all seinen Abnutzungseffekten trägt und uns vielleicht auch in privaten Nöten Kraft und Durchhaltevermögen gibt.

„Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.“

(in Hans A. Pestalozzi, *Nach uns die Zukunft – Von der positiven Subversion*, 1979)

Mit anderen Worten:

„Wer etwas will, sucht Wege – wer etwas nicht will, findet Gründe!“

(Deutscher Lehrertag 2004, *200 Entscheidungen pro Stunde – Lehrerarbeit im Spannungsfeld von Idealismus und Belastung - Dokumentation*, Verband Bildung und Erziehung, VBE, S. 116)